

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-Zeile  
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 14. Februar. (Musikalisches.) Dem Vernehmen nach steht uns in der nächsten Zeit ein musikalischer Genuß bevor, auf den wir um so mehr aufmerksam zu machen und gedrungen fühlen, je seltner ein solcher uns in der Provinz zu Theil wird; ein Genuß, wie er hier in Dippoldiswalde seit einer langen Reihe von Jahren nicht vorgekommen ist. Es beabsichtigen nämlich die Herren Hüllweck, Körner, Göring, Kummer und Jizold, sämtlich wohlrenommirte Mitglieder der Königl. Hofkapelle, an einem noch zu bestimmenden Tage der nächsten Woche eine Soirée für Kammermusik bei uns zu veranstalten und dabei namentlich Compositionen von Beethoven, sowie das berühmte Kaiser-Franz-Quartett von Haydn, zur Aufführung zu bringen. Die Virtuosität der genannten Künstler, die sich durch die im Saale des Hôtel de Saxe zu Dresden mehrere Winter hindurch von denselben Herren gegebenen Quartett-Concerte bewährt hat, sowie die Wahl der vorzutragenden Stücke lassen keinen Zweifel obwalten, daß unser kunstsinnes Publikum in der Stadt sowohl, wie außerhalb derselben, die so selten dargebotene Gelegenheit, etwas Ausgezeichnetes zu hören, in reichlichem Maße benutzen werde. Wir haben es für unsere Schuldigkeit gehalten, die für Musik sich interessirenden Leser d. Bl. davon besonders in Kenntniß zu setzen, und hoffen zugleich, daß ein Tag für das Concert gewählt werde, der es auch auswärtigen Musikfreunden möglich macht, dabei zu erscheinen.

Dresden, 13. Febr. Die officiellen Blätter enthalten das Resultat der in geheimen Sitzungen berathenen „Finanzoperation, durch welche das Land noch mehr erleichtert werden soll.“ Es soll nämlich die unterm 10. Januar 1851 eröffnete 4½ procentige Staatsanleihe in eine vierprocentige convertirt werden. Hiernach wird allen Inhabern 4½ procentiger Staatsschuldencassenscheine in der Zeit vom 1. März bis 15. Juni gestattet, dieselben in der hiesigen Finanzhaupteasse Vormittags von 9—1 Uhr zum Umtausch zu bringen und darauf a) eine gleiche Nominalsumme neuer 4procentiger Staatsschuldenscheine sammt Coupons über die vom 1. Juli 1858 ablaufenden Zinsen, b) den Baarbetrag der auf die abzuliefernden Scheine bis 30. Juni noch zu vergütenden Zinsen, und c) eine besondere baare Conversionsprämie in Empfang zu nehmen. Letztere besteht in 3 Thln., wenn der Umtausch bis 20. April, in 2½ Thln., wenn er vom 21. April bis 30. Mai, und in 2 Thln., wenn er vom 21. Mai bis 15. Juni bewirkt wird. Auswär-

tige Einsendungen sind portofrei, wenn auf der Adresse bemerkt wird: „Beitritt zur 4½ Staatsanleihe betr.“ Auch die Wiederzusendungen erfolgen kostenfrei und portofrei. Sollte die 4½ procentige Staatsschuld bis zum 15. Juni dieses Jahres nicht vollständig zum Umtausch gelangt sein, so wird alsdann die für Termin 1. Juli 1858 vorzunehmende planmäßige Ausloosung außerordentlicher Weise um einen entsprechenden Betrag, und zwar eintretenden Falles bis zur Höhe von mindestens 1 Million Thaler, verstärkt oder nach Befinden der ganze Capitalrückstand auf Einmal zur Auffündigung gebracht werden. Die ganze Finanzoperation muß als eine zweckmäßige anerkannt werden, und die den gegenwärtigen Inhabern 4½ procentige Scheine eingeräumten Vortheile (Prämien und Vorkauszahlung der Zinsen) lassen erwarten, daß nur sehr Wenige keinen Gebrauch davon machen werden.

Dresden, 12. Februar. Auf der ihrer Vollendung rasch entgegengehenden Felsenkellerbrauerei im Plauenschen Grunde hat man vorgestern zum ersten Male gebraut, und das Resultat, soweit es sich jetzt übersehen läßt, wird von Sachverständigen als ein sehr günstiges bezeichnet. Bemerkt zu werden verdient, daß sich dabei die eingerichteten Kohlenfeuerungen unter den Pfannen glänzend bewährt haben, indem man in einer so kurzen Zeit zum Sieden gelangte, wie dies bei Holzfeuerung bis jetzt noch nicht erreicht worden ist. Von den bei diesem für das Unternehmen so bedeutungsvollen Acte zahlreich anwesenden Actionären, welche theilweise über die seit der am 30. April v. J. erfolgten Grundsteinlegung ausgeführten Bauten ganz erstaunt waren, wurden dem Directorium und dem Betriebsdirector, Herrn Heiß, mehrfache „Hochs“ gebracht.

Berlin, 11. Februar. Die hier vielfach verbreitete Hoffnung auf Erlass einer Amnestie scheint sich bewahrheiten zu wollen. Ueber sämmtliche Festungsgefangene sind vor einiger Zeit Berichte eingefordert; Vorbereitungen, welche allerdings die gehoffte Maßregel wahrscheinlich machen.

## Bermischtes.

Kronenstraße Nr. 46 in Berlin werden silberne Taschenuhren von 2 Thlr. an verkauft, kleine Bronze-Wanduuhren von 1 Thlr. an, ditto mit Wecker 1½ Thlr. Eine Spindeluhre gründlich zu reinigen kostet nur 2½ Sgr., sollte die Ketten entzwei sein 3 Sgr., sollte die Feder entzwei sein 5 Sgr. Eine Uhr gründlich zu repariren mit zweijähriger



Garantie kostet nur 12½ Sgr., ein Uhrschlüssel 6 Pf., ein Zeiger 1 Sgr., ein Uhrglas 1 Sgr., 1 flaches englisches Glas 2½ Sgr., ein Cylinderuhrglas 4 Sgr., 1 Parentglas zu Cylinder- oder Ancreuhren 7½ Sgr.

(Verf. Börsenztg. vom 7. Febr. 1858.)

Unter den kostbaren Geschenken, welche dem Prinzen Friedrich Wilhelm und seiner jungen Gemahlin von so vielen Seiten überreicht worden sind und noch überreicht werden, verdient das, welches die Stadt Berlin dem hohen neuvermählten Paare darbringt, gewiß einen der ersten Plätze. Es ist dies eine silberne, etwa 3 Fuß hohe Vase in etruskischer Form, und zwei Candelaber von ungefähr 6 Fuß Höhe aus gleichem Metall, zusammen in einem Werthe von etwa 40,000 Thlrn. — Die Stadt Königsberg schenkte dem jungen Paare einen Wagen mit prachtvollem Gespann von 8 Lithauer Pferden.

Am 9. Febr. ritt eine Abtheilung Garde-Ulanen in den Tuilerienhof zu Paris. Sie bestand aus zwei Offizieren (wovon einer der kürzlich beförderte Wachtmeister), einem Unteroffizier, einem Trompeter und 23 Ulanen, welche den Kaiser am Abend des 14. Januar escortirt hatten. Fünf Mann, welche an den erhaltenen Wunden noch im Spital liegen, fehlten. Nachdem die Leute abgestiegen waren, wurden sie durch einen Kammerherrn zum Kaiser und zur Kaiserin geführt, welche sie auf das Wohlwollendste anredeten und Jedem eine Uhr mit Kette, auf deren Gehäuse ein „N“ mit Krone eingravirt ist, überreichten. Die Uhren der beiden Offiziere sind von Gold, jene der Soldaten von Silber.

### Ueber Vergiftung durch Töpfergeschirr.

Den meisten Hausfrauen ist nicht unbekannt, daß kupferne und messingene Geschirre zu vielen Speisen und Getränken wegen leicht möglicher Vergiftung durch Grünspan, sich nicht eignen. Allein eine andere, viel gefährlichere — weil schleichende — Vergiftung droht jedem, auch dem vorsichtigsten Haushalte, oder ist schon da oder dort unbewußt eingezo-gen. Diese Gefahr in der Küche kennen nur wenige Köchinnen, die wenigsten aber die Mittel, sie zu erkennen und ihr vorzubeugen.

Das in deren Werkstätte nöthige irdene Kochgeschirr — Töpferzeug — bedarf der Glasur. Der Stoff dazu ist Blei, das zur Zeit wegen seiner Billigkeit und leichten Behandlung noch durch kein anderes Material ersetzt worden. Die bleihaltige Glasur ist auch vollkommen gefahrlos, wenn bei ihrer Zusammensetzung die größte Genauigkeit, und beim Brennen des mit Glasur überzogenen Geschirres die gewissenhafteste Feuerung in einem für gleichmäßige Hitze richtig construirten Ofen angewendet wird. Wo jene Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt mangelt, oder die Ofen unrichtig konstruirt sind, ist das glasierte Geschirr mangelhaft und der Gesundheit gefährlich, weil das Blei in der Glasur durch die Einwirkung vieler Speisen und Getränke unverkennbar löslich wird und mit diesen sich vermengt.

Ein sicheres äußeres Kennzeichen unschädlicher Glasur, also ohne lösliches Blei, giebt es nicht, denn der starke Glanz, in Verbindung mit so großer Härte, daß die Glasur auch mit einer Messerspitze schwer geritzt werden kann, läßt zwar eine richtige Anwendung derselben vermuthen, allein völlig beruhigende Uebersetzung gewährt nur die chemische Untersuchung.

Da solche so überaus einfach ist, daß sich ihr jede Hausfrau mit leichter Mühe unterziehen kann, so dürften die freundlichen Leserinnen dieses Blattes — eingedenk der Pflicht, mit den von ihnen bereiteten

Genüssen zu sättigen oder zu laben, ungesunde Stoffe aber zu beseitigen — wohl nicht abgeneigt sein, das chemische Verfahren kennen zu lernen.

Man gießt in das zu untersuchende irdene Kochgeschirr — denn gerade dieses ist wegen des Einflusses der Hitze auf die Glasur vornehmlich zu untersuchen — ein Gemisch von gleichen Gewichttheilen Wasser und Essig und kocht dieses über eine halbe Stunde lang. Ist in der Glasur lösliches Blei vorhanden, so bildet sich in der Flüssigkeit Bleizucker, den man sofort wahrnehmen kann, wenn jene nach dem Erkalten in ein reines, recht durchsichtiges Glas und dazu eine mindestens dem vierten Theile des Inhaltes des Glases gleichkommende Portion frischen Schwefelwasserstoffwassers (welches in ehrenwerthen Apotheken für wenige Pfennige zu erlangen ist), gegossen wird. Bei vorhandenem löslichen Blei bildet sich in der Flüssigkeit eine mehr oder weniger braune bis schwarze Trübung und braunschwarze Flecken, die allmählig zu Boden sinken. Kochgeschirr, das, so behandelt, Blei nachweist, ist nochmals auf gleiche Weise auszulochen, dann aber ohne Anstand zu verwerfen, wenn sich wiederum jene Trübung und Niederschlag zeigt.

Andächtige Leserinnen! vielleicht habt auch Ihr von dem vielbesprochenen Self-Government gehört. Nun, der Einsender dieses Aufsatzes bietet Euch mit demselben Gelegenheit, ein Theilchen der Wohlfahrtpolizei zu üben. Er beabsichtigt damit keinesweges, daß Ihr den Denuncianten gewissenloser oder unwissender Töpfer machen sollt; nein! er legt sogar das Strafrecht in Eure Hände, das Ihr, ohne Beeinträchtigung weiblicher Milde, gewiß am wirksamsten dadurch ausübt, wenn Ihr für die Euch überwiesene Polizeipflege Deffentlichkeit und Mündlichkeit in Anspruch nehmt, und mit der Kunde Eurer Erfahrungen dem Töpfer die Kunden, der schlechten Waare den Absatz, Euch und die Eurigen aber dem Genuß eines argen Giftes entzieht. Fürchtet nicht, mit den geordneten Polizeiorganen und Sachkundigen in Conflict zu gerathen, denn hätten diese an die Vergiftung durch Kochgeschirr gedacht, so würde manch' unerklärliches Kolikleiden, manch' bleichsüchtiger Zustand zu seiner Quelle zurückgeführt, und manche Jahrmarktswaare in Beschlag genommen worden sein.

### Markt- und Verkaufs-Preise

Pirna, den 13. Februar 1858.

Schl.	Thlr.	Ngr.	zu	Thlr.	Ngr.	zu
Weizen	4	15	zu 167 Pfd. bis	4	25	zu 182 Pfd.
Roggen	3	—	zu 157 Pfd. bis	3	10	zu 172 Pfd.
Gerste	2	20	zu 140 Pfd. bis	2	27	zu 150 Pfd.
Hafer	2	—	zu 90 Pfd. bis	2	18	zu 110 Pfd.
Erbsen	4	15	zu 184 Pfd. bis	—	—	zu —
Wicken	3	20	zu 183 Pfd. bis	3	25	zu 188 Pfd.
Raps	—	—	zu — Pfd. bis	—	—	zu — Pfd.
Rübsen	—	—	zu — Pfd. bis	—	—	zu — Pfd.
Hirse	7	—	zu — Pfd. bis	—	—	zu — Pfd.
Bohnen	6	20	zu — Pfd. bis	7	—	zu — Pfd.
Linsen	7	—	zu — Pfd. bis	8	—	zu — Pfd.
Grüße	5	20	zu — Pfd. bis	8	—	zu — Pfd.
Kartoffeln	—	25	zu — Pfd. bis	1	—	zu — Pfd.
Der Centner Heu	1	Thlr. 12	Ngr. bis	1	Thlr. 16	Ngr.
Das Schock Stroh	7	Thlr. —	Ngr. bis	—	Thlr. —	Ngr.
Die Kanne Butter	15	bis 16	Ngr.			
Das Schock Eier	—	Thlr. 27	Ngr. bis	1	Thlr. —	Ngr.

Schmidt, Marktmeister.



## Kirchliche Nachrichten.

**Lauenstein**, vom Monat Januar 1858.

**Geboren** wurde: der Auguste Elenore Diege allh. eine uneheliche Tochter; — der Anna Karoline Marie Schwente allh. eine uneheliche Tochter.

**Getraut** wurden: Mr. Gottlob Friedrich Walter, ansäss. Bürger u. Wagner allh., ein Wittwer, und Jungfrau Amalie Auguste Stübner aus Georgensfeld; — Juv. Heinr. Eduard Siefert, Stuhlmacher in Specktrig, und Amalie Henriette Frische von hier; — Mr. Carl Gottlob Aulhorn, Bürger und Schuhmacher allh., und Emilie Agnes

Schwente von hier; — Juv. Ernst Ferdinand Grahl, Gutbes. in Löwenhain, und Jgfr. Christiane Karoline Franke aus Löwenhain.

**Gestorben** ist: Jgfr. Christiane Juliane Eichler, des Zimmermstr. Carl Gottl. Eichler allh., ehel. T., 22 Jahr 7 Mon. alt; — Carl Gottl. Jäpel, ansäss. Bürger und Maurermstr., Rathmann und Kirchvater allh., 62 J. 6 Mon. 2 W. alt; — dem Gottlieb August Heinge, Einw. in Löwenhain, eine Tochter 1 J. 1 Mon. alt; — dem Hrn. Postverwalter Carl Chr. Gottl. Tränkner allh. eine Tochter, 3 Mon. 2 W. 2 T. alt.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Kinderbewahranstalt.

Die Vorsteherinnen des Frauenvereins und der Kinderbewahranstalt allhier bringen hiermit den betr. Mitgliedern und den sonst daran Interessenehenden einige Nachricht über die Fortschritte des Vereins und über die gedachte Kinderbewahranstalt zur Kenntniß.

Die Kinderbewahranstalt wurde vom 20. April bis 14. November 1857 von 2879 Kindern, welche in derselben Aufnahme, Kost und Pflege fanden, besucht. Die Einnahme von diesen Kindern betrug

57 Thlr. 17 Ngr. 7 Pf.,

wodurch nun freilich nicht alle Ausgaben, da diese

91 Thlr. 27 Ngr. — Pf.

betrugen, bestritten werden konnten. Deshalb hatte der Frauenverein, wie auch geschehen ist,

34 Thlr. 9 Ngr. 3 Pf.

zu decken. Hierbei müssen wir aber bekennen, daß durch die Geschenke an Kartoffeln, Brod, Wecken, Milch und Mehl, welche der Anstalt von gütigen Gebern zugesandt wurden, uns eine nicht unbedeutliche Erleichterung verschafft wurde. Nehmen Sie Alle, die der Anstalt so freundlich gedachten und Ihre Theilnahme thatsächlich bewiesen, hiermit den aufrichtigsten Dank dafür hin.

Auch Denen, welche durch freiwillige Gaben so viel beitrugen, daß 30 Kindern in der Anstalt eine Weihnachtsfreude veranstaltet werden konnte, hiermit den wärmsten Dank! Welche Freude spiegelte sich in den Gesichtern der beschenkten Kinder! Leid that es uns, nicht alle im vergangenen Jahre in der Anstalt verpflegte Kinder dabei berücksichtigen zu können, doch sind die Bedürftigsten, Waisen und Die, welche die Anstalt am häufigsten besucht haben, durchgängig beachtet worden.

Was den Frauenverein anlangt, so haben wir nur Erfreuliches zu berichten, indem die Zahl der Mitglieder, welche durch den, theils durch Wegzug, theils durch Tod erfolgten Abgang von 8 dergl. auf 74 herab gekommen war, im neuen Jahre schon durch 70 Mitglieder wieder vermehrt wurde, so daß zur Zeit der Verein aus 144 Mitgliedern besteht. — Dank der verehrten Frau Adv. Canzler, welche die neuen Mitglieder durch freundliches Entgegenkommen und herzliche Ansprache dem Verein zuführte, Dank und ein recht herzliches „Willkommen“ aber auch diesen neuen Mitgliedern für ihren Beitritt zum Vereine! — Möge Gott seinen reichsten Segen auf Sie Alle herab senden, Sie namentlich durch Gesundheit und Gedeihen

in Ihrem häuslichen Wirkungskreise beglücken, — aber auch jeden Beitrag, jedes Scherlein für unsern Verein und somit für die Kinderbewahranstalt segnen!

Die Einnahme unsers Vereins belief sich im leztabgelaufenen Jahre auf zusammen

146 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.,

nämlich:

an Beiträgen der Mitglieder	67	Rgr.	26	Ngr.	5	Pf.
an außerordentl. Beiträgen	8	„	8	„	—	„
aus der hiesigen Stadtcasse	10	„	—	„	—	„
von den Erben des Hrn. Pachter						
Klinger	20	„	—	„	—	„
Reinertr. v. Fastnachtscherz 1856	15	„	—	„	—	„
v. 3 frühern Bewohnern d. Stadt	25	„	—	„	—	„

S. u. s.

Ueberdies erhielten wir noch 3 Schock Reifigholz und 1 Klasten Stöcke.

Doch da uns dadurch, daß wir ein Grundstück für die Kinderbewahranstalt erkaufte haben, noch manche Sorge obliegt, so beabsichtigen wir, nach Ostern d. J. eine Lotterie zum Besten der Vereinskasse zu veranstalten, und fügen deshalb, zwar schüchtern, doch vertrauensvoll die Bitte hinzu, uns soviel als möglich bei diesem Unternehmen zu unterstützen. Die uns zufließenden Gaben hierzu werden dankbar von uns übernommen, sowie auch der Tag der Ziehung genau angegeben werden wird.

**Dippoldiswalde**, im Februar 1858.

**Die Vorsteherinnen des Frauenvereins und der Kinderbewahranstalt daselbst.**

Flemming, Jessing, v. Jobel, Winkler, Herklotz, v. Jobel, Herold, Cuno, Teicher, Jehne.

### Dank.

Auch ich spreche allen Denjenigen, welche durch eine freundliche Aufnahme meiner Anfrage ihre Theilnahme dem Frauenverein mit Klein Kinderbewahranstalt zugewendet haben, meinen **herzlichen** Dank aus. War der Zweck meiner Anfrage ein gemeinnütziger, so habe ich dieselbe nach Kräften und bestem Wissen allgemein zu machen gesucht. Sollte indessen aus Unkenntniß von meiner Seite Jemand übergangen worden sein, der seine Theilnahme den wohlthätigen Zwecken des Frauenvereins zuwenden wollte, so würde mir durch desfallige Anmeldung eine wahre Freude bereitet werden.

**Thekla Canzler**,  
Cassirerin und Schriftführerin  
des Frauenvereins.



**Auction.**

Eine Partie **Nußstücke**, sowie **Reisig**, von einem vor Kurzem gefällten **Walnußbaum**, ferner einige **Schock welsche Nüsse**, sollen auf Anordnung des Königl. Gerichtsamtes allhier, kommenden **Sonnabend**,

den **20. Februar 1858**,

Vormittags punkt 11 Uhr, im hiesigen **Schloßhose** versteigert werden.

Schloß **Dippoldiswalde**, am 12. Febr. 1858.  
**Wilhelm Geißler**, Stadtschultheiß.

**Annonce.**

Eine **Gastwirthschaft** wird zu **pachten**, oder ein **Materialgeschäft** zu **kaufen** gesucht, auf dem **Lande**. Offerten bittet man unter der Adresse **H. 14**, poste restante **Pirna**, franco gelangen zu lassen.

**Vieh-Verkauf.**

Bei Unterzeichnetem sind 9 Stück **Kalben**, von 1 bis 2 Jahr, 1 **Bulle**, 1 1/2 Jahr, 1 **Ochse**, 2 Jahr, 1 **Ziegenbock**, 3 Jahr, zu verkaufen; auch können **Kühe** und **Pferde** nachgewiesen werden.

**Carl Ehrenreich Freiburger**  
in **Reichstädt**.

**Verkauf.**

Ein **Schuppen**, 20 Ellen lang und 10 Ellen tief, ist zu verkaufen. Wo, ist zu erfahren in der **Exped. d. Bl.**

**Einige Schock Kornschütten**

sind zu verkaufen durch  
Dippoldiswalde. **Gottlob Schneider**,  
Schuhgasse Nr. 101.

**Zünd-Requisiten,**

als:

**Wiener Salon-Zündhölzer**, ohne Schwefel, in runden Dosen à 5 und 6 Pf.,

gewöhnliche dergleichen, ohne Schwefel, in Schachteln zu 100 St., à 3 Pf.,

**Wachszündlichter**, in **Grüis**, à 6 Pf.,

**Zündspähne**, in **Kästchen** à 100 St. 3 Pf., à 500 St. 5 Pf., à 1000 St. 1 Ngr.,

empfehlen zum Verkauf

**Klug's Commissions-Comptoir.**

**Frisch marinirte Bricken-Heringe**  
empfehlen **L. Schmidt.**

**Gute Kocherbsen**

sind zu haben beim **Buchbinder Niedrich.**

**ff. Arac de Goa & ff. Jamaica-Rum,**

empfehlen **Louis Schmidt.**

**Aechten alten Jamaica-Rum, dergl. Arac de Goa,**

einzelu und in **Flaschen** à 1 und 1/2 **Kanne**, sowie davon bereite **Punsch** und **Grog-Offenz**, erstere in **Kannen-Flaschen** à 20 Ngr., letztere in dergl. **Flaschen** à 15 Ngr., beide auch in **kleinern Quantitäten**, wovon 1 Theil mit 2 Theilen **heißem Wasser** oder **Theeaufgus**, ein **vortreffliches Getränk** darstellen, empfiehlt

**Klug's Commiss.-Comptoir.**

**Thimothe-Grassaat**

kauft **Louis Schmidt.**  
**Dippoldiswalde.**

**Dienstag, den 23. Febr.,**

Nachmittag punkt 2 Uhr,

im gewöhnlichen **Locale des Rathhauses** **Versammlung** des **landwirthschaftl. Vereins** für **Dippoldiswalde** und **Umgegend.**

Zu zahlreichem **Erscheinen** ladet ein

**Der Vorstand.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein **junger Mensch**, der **Lust** hat, **Buchbinder** zu werden, kann **sofort** oder zu **Ostern** in die **Lehre** treten bei **Peschel**, **Buchbinder**str.

**Offene Stelle.**

Ein **ordentlicher** und **guter Pferdeknecht** kann (bei **sehr gutem Lohne**) **sofort** eine **Stelle** finden. Näheres in der **Exp. d. Bl.**

Eine **Großmagd**, mit **guten Zeugnissen** versehen, wird zum **sofortigen Antritt** gesucht. Wo? ist zu erfahren bei **A. Gäbler** in **Altenberg.**

**Pfannkuchen**

empfehlen heute, am **Fastnachtsdienstag**,  
**S. A. Siegert.**

Heute **Dienstag** sind **frische Pfannkuchen**, sowie **Bratwurst**, zu haben im **Gasthose** zu **Schmiedeberg.**  
**Jahn.**

Heute zum **Fastnachtsdienstag**

**Tanzmusik,**

wobei ich mit **neubacknen Pfannkuchen** aufwarten werde und **ergebenst einlade.** **Walther**  
in **Oberreichstädt.**

Von **Nr. 1** und **3** dieses **Blattes** werden **gut gehaltene Exemplare** zurückgekauft in der **Exp. d. Bl.**